

Fredy Joss

Zu den höchsten Wandergipfeln der Schweiz

Leichte Wege auf die schönsten 3000er



Fredy Joss

ZU DEN HÖCHSTEN
WANDERGIPFELN
DER SCHWEIZ

Leichte Wege
auf die schönsten 3000er

atVERLAG

INHALT

7	Vorwort	120	TESSIN, ZENTRALSCHWEIZ, GLARNER ALPEN
8	Ein paar Tipps und Gedanken mit auf den Weg	122	Bättelmatthorn 3044 m
13	Liste der Gipfel nach Höhe	128	Klein Furkahorn 3026 m
13	Liste der Gipfel nach Schwierigkeit	134	Piz Cazarauls 3061 m
15	WALLISER ALPEN	140	BÜNDNER ALPEN
16	Mont Rogneux 3084 m	142	Fanellhorn 3123 m
22	Mont de l'Étoile 3370 m	148	Tschima da Flix 3301 m
28	Sasseneire 3254 m	154	Piz Blaisun 3199 m
34	Bella Tola 3025 m	160	Munt Pers 3206 m
40	Dreizehntenhorn 3052 m	166	Piz Languard 3263 m
46	Üssers Barrhorn 3610 m	172	Piz la Stretta 3103 m
52	Mettelhorn 3405 m	178	Flüela Schwarzhorn 3145 m
58	Oberrothorn 3413 m	184	Piz Minschun 3067 m
64	Pfulwe 3313 m	190	Piz Cristanas 3091 m
70	Mittaghorn (Saas-Fee) 3142 m	196	Muttler 3296 m
76	Jegihorn 3206 m		
82	Mattwaldhorn 3246 m		
89	BERNER ALPEN		
90	Oldenhorn 3123 m		
96	Arpelistock 3036 m		
102	Wildstrubel 3244 m		
108	Hockenhorn 3293 m		
114	Sparrhorn 3021 m		

Umschlagbilder:

Vorderseite: Auf dem Weg zum Munt Pers. Im Hintergrund
Piz Palü (links) und Bellavista.

Rückseite (von oben nach unten): Gipfelgrat des Sasseneire,
Üssers Barrhorn und Blick vom Mettelhorn Richtung Matterhorn.

© 2019

AT Verlag, Aarau und München

Lektorat: Karin Steinbach Tarnutzer, St. Gallen

Fotos: Fredy Joss

Kartenausschnitte: Atelier Guido Köhler & Co., Binningen

Grafische Gestaltung und Satz: AT Verlag

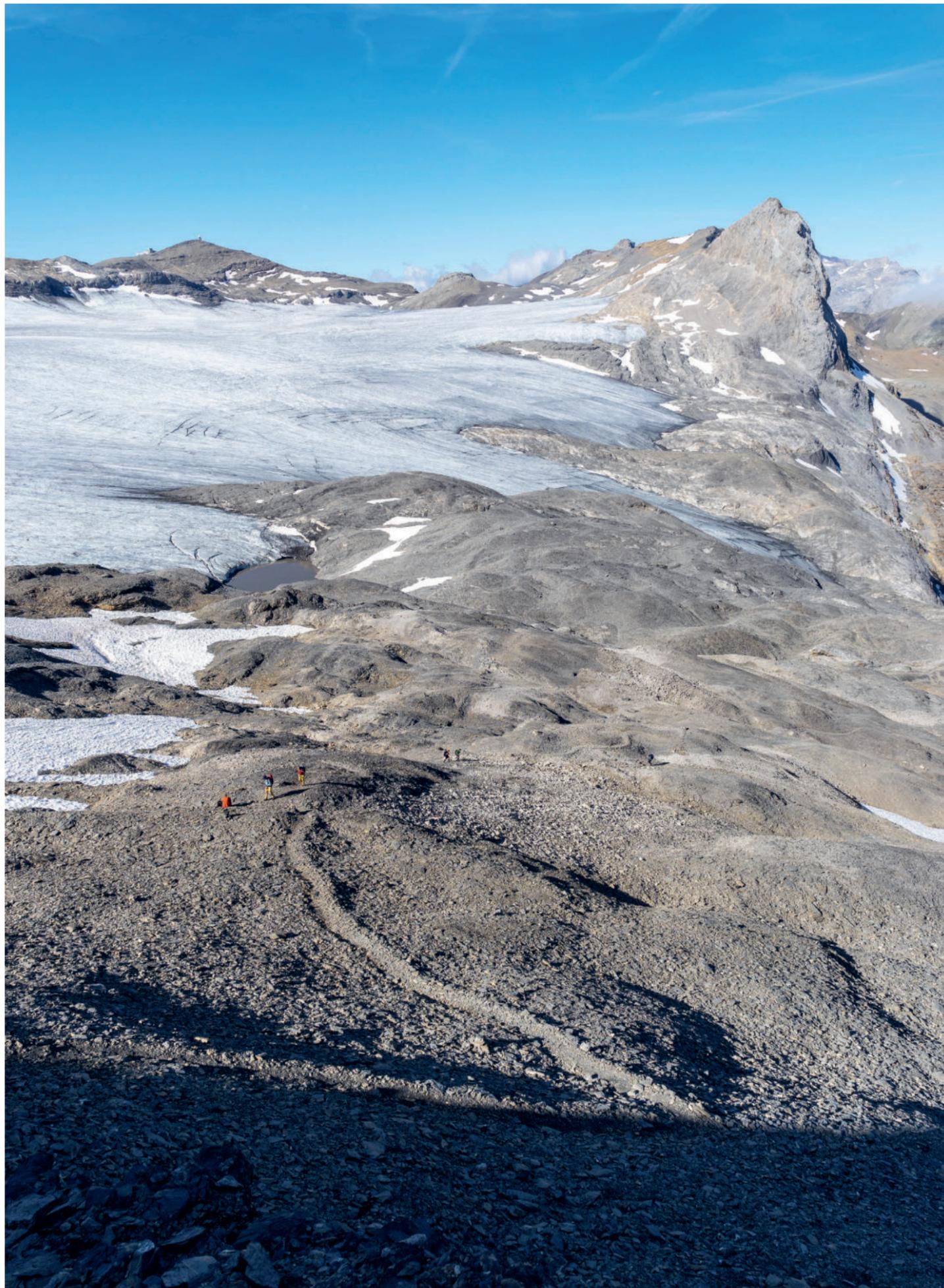
Druck und Bindearbeiten: Printer Trento, Trento

Printed in Italy

ISBN 978-3-03800-950-4

www.at-verlag.ch

Der AT Verlag, AZ Fachverlage AG, wird vom Bundesamt für Kultur
mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016 bis 2020 unterstützt.



VORWORT

Um ein hohes Ziel zu erreichen, ist oft eine gewisse Anstrengung nötig. Das gilt in vielen Lebenssituationen, besonders aber, wenn das Ziel einer der höchsten Wandergipfel der Schweizer Alpen ist. Für die Auswahl der Wanderungen in diesem Buch war die Höhe der Gipfel aber nicht das alleinige Mass. Die Berge sollten auch attraktiv sein und die Routen einfach. So ist es nicht nur anstrengend, sondern eben auch eine Freude, durch die Bergnatur zu streifen und einen hohen Gipfel zu besteigen – mit leichtem Rucksack und lediglich mit Wanderausrüstung.

Lassen Sie sich Zeit. Die Natur soll nicht bloss Kulisse für eine sportliche Betätigung sein, um schnell noch einen Gipfel mitzunehmen. Sonst unterwerfen wir uns wieder dem Maximierungstrend unserer Zeit, von dem wir schon in zu vielen Lebensbereichen verfolgt und oft auch verführt werden.

Die hier vorgeschlagenen Gipfeltouren sollen vielmehr ein Gesamterlebnis für alle Sinne sein. Dafür braucht es Zeit. Dann aber nehmen wir den Übergang von satten Weiden über mageren Rasen bis zu den kargen Höhen mit vielfarbigem Gestein, formenreichen Felswänden, Gletschern und Firn in allen Facetten wahr. Wir hören die Geräusche der Berge, vom Rauschen der Bergbäche über das Gluckern von Rinnsalen bis zum entfernten Krachen im Gletschereis. Im Abstieg vom nahezu geruchlosen Hochgebirge werden wir überrascht von den starken Aromen der Alpenkräuter und den intensiven Düften des Lärchenwaldes. Vielleicht verbringen Sie auch einmal eine Nacht in den Bergen und erleben

den Wandel des Lichts von der harten Mittagssonne zum warmen Abendglühen, die Farben der Dämmerung, das Leuchten der Milchstrasse am tiefschwarzen Nachthimmel und die ersten goldenen Sonnenstrahlen auf den Gipfeln.

Eine Nacht in den stillen, sternenhellen Bergen ist ein tief berührendes Erlebnis. Doch wenn Sie eine komfortable Unterkunft den einfachen Berghütten vorziehen, können Sie sich ebenfalls freuen: Die meisten Gipfel in diesem Buch sind als Tagestouren machbar. Postautos und Seilbahnen ermöglichen die Wahl des Startpunkts bereits in grösserer Höhe.

Der Aufbau der Schweizer Alpen bietet einen weiteren Vorteil: Oft liegen mehrere hohe Wanderberge nahe beieinander. Die meisten befinden sich im Wallis und im Engadin. So können in einem Urlaub gleich mehrere Gipfel der Region bestiegen werden, ohne dass dazwischen lange Reisen nötig sind.

Ich danke meiner Frau Sabine und meinen Kollegen, die mich auf vielen Wanderungen begleitet und sich immer wieder als Fotomodell zur Verfügung gestellt haben. Vielen Dank auch an Karin Steinbach Tarnutzer für ihr sorgfältiges Lektorat sowie dem AT Verlag für seine gute Unterstützung und die Bereitschaft, ein solch aufwendiges Werk herauszugeben.

Ich wünsche Ihnen wunderbare Erlebnisse auf den höchsten Wandergipfeln der Schweiz – unterwegs durch die Schönheit und Vielfalt der Gebirgslandschaften dieses kleinen Landes.

Fredy Joss

Im Gipfelanstieg zum Wildstrubel mit Blick zum Glacier de la Plaine Morte und zum Gletscherhorn (rechts).

BÜNDNER ALPEN

Piz Cambrena, Piz Palü, Bellavista und
Crast'Agüzza (von links), Sicht vom Weg
zum Munt Pers.



PIZ BLAISUN 3199 m

▲ Unterwegs zum Piz Blaisun (hinten).
► Sicht vom Piz Blaisun zum Piz Üertsch. Rechts hinten der Piz Ela.

Wer denkt beim Oberengadin nicht als Erstes an mondäne Tourismusdörfer, kalte Betten, Wohnungspreise, welche die einheimische Bevölkerung kaum mehr bezahlen kann, an das viel zitierte Champagnerklima. Letzteres hat einigen Oberengadiner Orten ein Image verliehen, das heute besonders auf die Prominenz aus den Klatschspalten anziehend wirkt, während früher vor allem Künstler das Engadin entdeckten, hier Stille, Einsamkeit und das berühmte Licht fanden, das sie zum Malen und Dichten inspirierte.

Nicht weit vom Trubel entfernt liegen Dörfer wie Madulain und La Punt-Chamuesch, die ihren ursprünglichen Charakter bewahrt haben. Der Dichter und Philosoph Friedrich Nietzsche (1844–1900), der das Engadin über alles liebte, würde heute wohl nicht mehr nach Sils Maria reisen, sondern eher in eines dieser Dörfer. Hier könnte er, der gern wanderte, noch heute schreiben: «Hier ist gut leben, in dieser starken, hellen Luft, hier, wo die Natur auf wunderliche Weise zugleich mild, feierlich und geheimnisvoll ist.»

Startpunkt der Gipfelwanderung ist ein Parkplatz an der Albulapassstrasse, wohin ein Bus alpin von La Punt-Chamuesch fährt. Gleich darüber erhebt sich der Piz Blaisun, der aus dieser Perspektive allerdings eher wie ein langer Grat mit ein paar Erhebungen erscheint. Doch das

wird sich bald ändern. Der Bergweg in Richtung Chamanna d'Escha führt von der Albulastrasse zur Fuorcla Gualdauna, ins Val d'Escha und zur Ova Pischa. Spätestens nach der Brücke über die Ova Pischa muss man nach oben schauen.

Eine Landschaft und ihre Schönheit lassen sich nie angemessen beschreiben – man muss sie selbst erleben.

wird sich bald ändern. Der Bergweg in Richtung Chamanna d'Escha führt von der Albulastrasse zur Fuorcla Gualdauna, ins Val d'Escha und zur Ova Pischa. Spätestens nach der Brücke über die Ova Pischa muss man nach oben schauen.





- ▲◀ Die Chamanna d'Es-cha mit dem Piz Kesch.
- ▶ Im Schluslaufstieg zum Piz Blaisun.
- ▶ Die Pyramide des Piz Blaisun spiegelt sich in einem kleinen Weiher.

Zum ersten Mal tritt der Piz Blaisun in seiner ganzen Pracht in Erscheinung. Wie schön kann Schiefer sein! Der Piz Blaisun ist ein wunderbarer Schutthaufen, eine nahezu perfekte Pyramide, relativ isoliert stehend und daher mit grandioser Aussicht.

Der Bergweg zieht vorerst noch ein Stück in die andere Richtung, der Chamanna d'Es-cha entgegen. Erst nach einer Geländerippe zweigt der Weg nach oben ab und führt über Wiesen und immer mehr Gestein zur Fuorcla Pischa. Die Wegspur ist nicht immer deutlich zu sehen, aber Farbmarkierungen und Steinmänner leiten zuverlässig durch das Gelände aus kleinen Hügeln und Mulden. Mitten im Tal ragt wie der Stachelrücken eines Dinosauriers ein Felsgebilde aus Dolomitgestein aus dem Moränenschutt.

Bis zur Fuorcla Pischa sind die Steigungen moderat, aber nun heisst es die Bergschuhe schnüren. Etwas mehr als 300 steile Höhenmeter trennen uns vom Gipfel. Die Wegspur ist nicht mehr markiert, aber gut zu finden. In unzähligen Schlaufen schraubt sie sich himmelwärts. Manchmal rutscht der Schutt unter den Sohlen weg, manchmal bietet er erstaunlich guten Halt. Dieser Gipfel will wirklich verdient werden, aber welch eine Überraschung, wenn man auf den luftigen Gipfelgrat tritt und von einer Sekunde auf die andere das ganze Panorama von Piz Bernina über Piz Ela bis Piz Kesch vor Augen hat! Interessant ist der Blick zum Piz Üertsch gegenüber. Sein Gipfel besteht aus hellem Dolomit, während der Piz Blaisun aus dunklem Kalkschiefer aufgebaut ist. Zwischen den beiden Bergen schimmern zwei petrolgrüne Seen aus einer bräunlich grauen Schuttlandschaft. Die Schönheit von Stein und Wasser: Wie oft versuchen Autoren, Landschaften zu beschreiben, ihre Schönheit in Worte zu fassen. Nicht selten sind diese Versuche ein



ÜBER DEN AUTOR



Fredy Joss holte nach einer Berufslehre als Elektroniker die Matura nach und studierte Deutsche Literatur, Sprache und Philosophie. Nach mehreren Anstellungen als Redaktor und Korrektor ist er heute selbstständiger Autor, Fotograf und Lektor. Seine Schwerpunkte sind Natur, Umwelt, Wandern und damit verwandte Themen. Dabei interessieren ihn auch philosophische Sichtweisen und gedankliche Hintergründe. Er arbeitet für Buchverlage, Magazine, Zeitungen, Bildagenturen und andere Unternehmen. Mitarbeit bei mehreren Büchern im AT Verlag.

www.fredyjoss.ch